

TERMINE JCE

REGIONAL

Jedidja	Jugendwochenende	07.05. - 09.05.
startup-west	Jugendwochenende	18.06. - 20.06.
Ipa	Jugendwochenende	02.07. - 04.07.
login	Jugendwochenende	02.07. - 04.07.

ÜBERREGIONAL

Mittendrin Online	CE Deutschlandtreffen	04.+05.06
-------------------	-----------------------	-----------

REGELMÄSSIGE TERMINE

LPA Ravensburg, immer mittwochs, 19:00 - 21:00 Uhr, außer in den Ferien, derzeit noch online

G4C Augsburg, immer freitags, 19 - 22:30 Uhr, außer in den Ferien

HOCHZEITEN

Noch aus dem vergangenen Jahr und doch nicht weniger aktuell haben wir 2 Hochzeiten zu verkünden:

Am 08. August 2020 haben Kathrin (geb. Váth) und Stefan Lausch sich das Ja-Wort gegeben.

Christina (geb. Esch) und Philipp Heußen haben am 05. September 2020 geheiratet.

Und auch aus diesem Jahr haben uns gute Nachrichten erreicht:

Eva und Anton Weiser sind am 09. April 2021 den Bund der Ehe eingegangen.

Alina Dennenmoser und Alexander Hornig traten einen Monat später am 09. Mai 2021 vor den Traualtar.

Wir gratulieren allen Paaren ganz herzlich und wünschen euch Gottes Segen und viel Freude auf euren gemeinsamen Lebenswegen!

NACHWUCHS

Herzliche Glückwünsche an Verena und Michael Sester zur Geburt ihres Sohnes Benjamin Simeon am 11. April 2021!

 Nähere Infos und ob das jeweilige Treffen aufgrund von Corona online stattfinden muss oder wieder als Präsenzveranstaltung unter Auflagen durchgeführt werden kann, findest Du auf der jeweiligen Homepage der Jugendwochenendregionen über www.jce-online.de.



MITTENDRIN 2021 ONLINE

Am 04. + 05. Juni dreht sich alles um das Thema Jüngerschaft/ Nachfolge. Super Referenten von der H.O.M.E. Mission Base Salzburg, Deutschlandweit, generationenübergreifend – also auch für Dich :-)

www.mittendrin.erneuerung.de

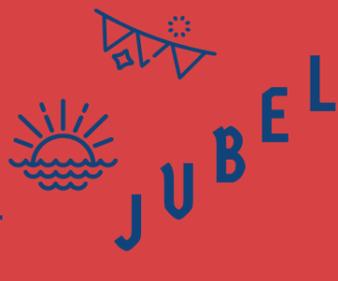
ZIMZUM FESTIVAL 21

Wir alle haben gemeinsam auf den August hin gefiebert. Doch leider müssen wir euch mitteilen, dass das ZIMZUM Festival im August 2021 nicht stattfinden kann. Das tut uns wirklich leid.

Wir wollen euch die beste Festivalexperience eures Lebens ermöglichen. Das wird diesen Sommer mit all den Corona Beschränkungen einfach nicht möglich sein. Deshalb haben wir uns entschlossen, das ZIMZUM Festival auf den August 2022 zu verschieben. Das nice daran ist, wir haben jetzt ein ganzes Jahr mehr Zeit, uns aufs Festival zu freuen! ZIMZUM 2022 wird gigantisch. Lass uns die Zeit nutzen und noch mehr Friends aufs ZIMZUM aufmerksam machen. Let's go! Weitere Infos folgen im Sommer 2021.

SOMMER 2021 JCE

Damit wir uns diesen Sommer trotzdem sehen können, werden einige JCE-Regionen eigene Aktionen starten. Wir nehmen eine zunehmende Abneigung gegen Online-Veranstaltungen wahr und möchten deshalb soweit möglich reale Treffen anbieten. Planungen laufen gerade u.a. bei Login, LPA und FCKW. Genauere Infos folgen später. Sollte es in deiner Region nichts geben, schau doch mal woanders vorbei.



OUTBREAK

NEWS AUS DER JUGENDARBEIT DER CE

MAI 2021



VERSORGER ABBA, VATER

Sorgen, Kümern, Gedanken machen, schlaflose Nächte, Depression, versorgen, umsorgen, entsorgen, vorsorgen, sorgeberechtigt, Spatzen, Kornkammer, loslassen, Rechte aufgeben, der Zehnte Teil. Das sind Begriffe, die mir durch den Kopf schießen, wenn ich anfangs, über den Begriff Sorge nachzudenken. Klar ist, wir alle kennen Sorgen und haben Sorgen. Manche von uns versorgen andere, haben Verantwortung übernommen, egal wie groß oder klein diese Verantwortung ist. „Wir tragen Sorge dafür“, wie man so schön sagt.

Was macht Dir im Moment Sorgen, was lässt Dich nicht schlafen, was hält Dich in der Hand, zieht Dich emotional immer wieder runter? Mir geht es nicht darum, in diesem Artikel wieder um Corona zu kreisen, zugegeben, die Coronakrise schlägt immer wieder auf unser aller Gemüt und lässt Sorgen auftauchen. Die Sorge um die eigene Gesundheit oder die unserer älteren Angehörigen? Wann kann ich mich wieder sorglos und ohne Einschränkungen mit meinen Leuten treffen, die mir wichtig sind? Vielleicht stecken Deine Eltern auch durch diese Krise in finanziellen oder existenziellen Notlagen. Auch König David, der vermutlich wenig materiellen Mangel hatte, dafür aber viel Verantwortung, erkennt und bekennt: „Ich bin hilflos und ganz auf dich angewiesen; Herr, sorge für mich, denn du bist mein Helfer und Befreier! Mein Gott, zögere nicht länger!“ Psalm 40,18 (HFA).

Es ist so stark, zu sehen, dass ein König bekennt, ich brauche jemanden, dem ich alles anvertrauen kann und von dem ich weiß, dass er meine Sorgen trägt. Er ist sich gewiss: Gott hilft und befreit! Aber David hatte von unserem fürsorgenden Gott auch einen menschlichen Fürsorger an die Seite gestellt bekommen. Der Prophet Nathan war so jemand, der um ihn sorgte. Er war David immer wieder ein Gegenüber, für Korrektur, aber auch um ihn zu bestärken und ihm gute, wegweisende Worte von Gott weiterzugeben. Das Prinzip der Patenschaft (Zweierschaft, Gebetsbegleitung...) geht in die gleiche Richtung. Ich persönlich bin von der „Erfindung“ Patenschaft sehr begeistert. Das mag daran liegen, dass ich viele gute Erfahrungen damit gemacht habe. Einen Menschen an der Seite zu haben, der einen eine längere Zeit begleitet – auch im Gebet – das ist ein wahres Geschenk. Gedanken, Sorgen und die Dinge, die mich freuen oder herausfordern, mit jemandem zu besprechen, zu beteten, ist heilsam, setzt frei und gibt oftmals einen neuen Blick auf eine Situation – und es tut gut, sich Dinge von der

Seele zu reden, alleine bewegt man sie doch leider oftmals immer wieder im Kreis herum. Ist es nicht ein Privileg, dass wir uns umeinander sorgen dürfen, dass wir uns einander anvertrauen können? Ja, das ist ein Schritt, der Mut erfordert, denn man macht sich verletzlich. Mut, der sich lohnt. Ist es nicht oftmals so, dass gerade in Zeiten, in denen es uns nicht gut geht, es uns viel Kraft kostet, so zu tun als ob alles „ok“ wäre und „nicht so schlimm“ ist? Wenn diese Kraft ins Gespräch fließen würde und ins Gebet, in dem Wissen, dass meine Geschwister hinter mir stehen und mein Anliegen mit mir vor unseren gemeinsamen Vater tragen, wäre das nicht viel heilsamer? Als Geschwister tragen wir auch Verantwortung oder Fürsorge füreinander. Vielleicht meint Jesus das auch, wenn er sagt: „An der Liebe zueinander werdet ihr sie erkennen.“ Liebe ist nicht immer einfach – aber das hat Jesus gewusst und uns dennoch aufgetragen: „liebt einander“ – was auch für Geistliche Gemeinschaften oder Gebetskreise gilt.

Vielleicht merkst du, dass du gerne jemanden hättest, mit dem du dich austauschen kannst, weißt aber niemanden oder du merkst, dass Jesus dich herausfordert, selbst jemanden zu begleiten, dann melde dich gerne im JCE Büro. Wir suchen immer Menschen, die bereit sind, sich in andere zu investieren.

Jesu Selbstbewusstsein und Auftreten wäre nicht das gleiche gewesen, hätte er nicht um zwei entscheidende Dinge gewusst: Er wusste um die Realität seines liebenden Vaters im Himmel und tat die Dinge aus der Kraft des Heiligen Geistes heraus. Er wusste, da ist ein liebender, fürsorglicher Vater. Aus dieser Erfahrung heraus nahm er auch zum Thema Sorgen Stellung in der sogenannten Bergpredigt.

Nimm Dir Deine Bibel zur Hand und lies folgenden Text: Matthäus 6,19–34.



EDITORIAL

Unser Gott ist genug. Immer. Von ihm können wir alle Versorgung erwarten, die wir brauchen. Fällt es dir gerade leicht oder schwer, das zu glauben? Wenn wir diese Versorgung gerade nicht sehen, tobt oft ein Kampf um unsere Gedanken. Wie Vertrauen behalten, wenn die Sorgen viel zu groß erscheinen? Es kann helfen, sich zu erinnern, was Gott schon getan hat – bei dir oder bei anderen. Oder sich an die Worte Jesu zu erinnern und sich an ihnen festzuhalten. Wir wollen dir dabei helfen.

„Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“ Matthäus 6,33 (EÜ)

Viel Spaß beim Lesen,

dein Heiner Walter



Jugendarbeit der CE (JCE) • Schubertstr. 28 • 88214 Ravensburg
Christoph Spörl • JCE-Anschluss: 0751-3636196 • Fax: 0751-3636197 • info@jce-online.de • www.jce-online.de

Mission Statement: Auftrag der Jugendarbeit der CE ist es, Jugendliche zu einem Leben mit Jesus aus der Kraft des Heiligen Geistes in der Kirche zu führen. Outbreak soll diesem Auftrag dienen und die Jugendarbeit der CE fördern

Verantwortlich:
Redaktion Lisa-Marie Walter, Heiner Walter, Christoph Spörl • Layout: Katharina Huse

Für Spenden zur Unterstützung unserer Jugendarbeit sind wir sehr dankbar.
Charismatische Erneuerung e.V. • Ligabank München, IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00; BIC: GENODEF1M05 • Stichwort: Jugendarbeit
Das Outbreak erscheint vierteljährlich



JCE

Hammer Text oder? Klar und eindeutig. Wo Dein Schatz ist, da wird auch Dein Herz sein. Was sind für dich die wertvollsten/wichtigsten Dinge in Deinem Leben, um die sich Deine Gedanken und Sorgen drehen? Ich kenne das von mir: Ich weiß, dass ich Jesus dienen möchte mit allem, was er mir an Gaben geschenkt hat und erlebe seine Versorgung, materiell, in Freundschaften, Begegnungen, Kontakten etc. Kennst Du das, dass Dir Menschen wichtiger werden als Deine Gottesbeziehung oder sich Deine Sorgen mehr um das nächste technische Gerät drehen, als um den Menschen neben Dir, der gerade dringend Dein Gebet braucht? Jesus sagt, sorgt Euch nicht um die irdischen Dinge, sondern um die Dinge des Reiches Gottes. Verse 32-33: „Euer Vater im Himmel aber weiß, dass ihr das alles braucht. Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugeben.“ (NGÜ) Probier's aus.

Und zuletzt eine Challenge für Dich – Probier's aus!

Jesus spricht in der Bergpredigt auch vom lieben Geld, nennt es Mammon. An Geld und Besitz möchte unser Herz immer wieder hängen und kleben bleiben. Wie gehen wir mit dem materiellen Segen, der uns im letzten von Gott geben ist, um? In der Bibel findet sich das Prinzip vom Zehnten-Geben:

„Ich, der HERR, der allmächtige Gott, fordere euch nun auf: Bringt den zehnten Teil eurer Erträge in vollem Umfang zu meinem Tempel, damit in den Vorratsräumen kein Mangel herrscht! Stellt mich doch auf die Probe und seht, ob ich meine Zusage halte! Denn ich verspreche euch, dass ich dann die Schleusen des Himmels wieder öffne und euch überreich mit meinem Segen beschenke.“ Maleachi 3,10 (HFA)

Egal ob es der zehnte Teil meines Gehaltes ist, der zehnte Teil Deines Taschengeldes oder Deines Verdienstes vom Ferienjob. Bottomline ist, dass Gott sagt: Stellt mich auf die Probe. Ob Du deinen Zehnten in die CE investierst oder anderswo im Reich Gottes, spielt prinzipiell keine Rolle. Wir sind gespannt auf Dein Zeugnis in ein paar Monaten.

Jesu alltäglicher Schlüssel für ein abenteuerliches Leben mit Gott war die authentische Beziehung zu seinem und unserem fürsorglichen und liebenden himmlischen Papa (aramäisch: Abba) und sein alltägliches Handeln & Beten aus der Kraft des Heiligen Geistes heraus. Probier's aus, vertrau deinem himmlischen Vater.

Christoph Spörl

Über Instagram halten wir euch auf dem Laufenden!



LESESTOFF REES HOWELLS. LEBEN EINES FÜRBITTERS.

Wie sieht ein Leben aus, das ganz Gott gehört? Ein Leben, in dem Gott wirklich machen darf, was er will, und das ganz von seiner Versorgung abhängt? Ein Leben, das bis zur letzten Ecke vom Heiligen Geist erfüllt ist? Ein Beispiel dafür, wie so etwas aussehen kann, sehen wir bei Rees Howells, dessen Biografie vor kurzem vollständig ins Deutsche übersetzt wurde.

Als mir dieses Buch vor ein paar Jahren zum ersten Mal in die Hände fiel (damals noch in einer verkürzten Fassung), konnte ich es kaum beiseite legen. So fremd und gleichzeitig anziehend waren für mich seine Erlebnisse mit Gott. Rees erzählt von einem Tag, an dem der Heilige Geist zum ersten Mal zu ihm kam und ihn bat, in ihm wohnen zu dürfen. „Aber wenn ich in deinen Körper komme“, sagte ihm der Heilige Geist, „dann musst du hinausgehen.“ Stück für Stück durfte Rees lernen, seine vermeintlichen Rechte aufzugeben – das Recht auf seinen Besitz, auf seine Bequemlichkeit, ja sogar auf sein Leben. Er durfte lernen, seinen alten Wünschen zu sterben und Gott immer mehr Raum in seinem Leben zu geben. Der Heilige Geist war am Werk und begann, ihn zu verändern. Eigentlich sollte das nicht fremd, sondern ganz normales Christentum sein. Ich habe keine Lust mehr auf ein Leben, das hinter diesem Niveau zurückbleibt.

Währenddessen lernte Rees Howells die Macht des Gebets kennen. Da er all sein Geld verschenkte, bat er Gott um die nötige Versorgung und erhielt sie. Über viele Jahre hinweg erlebte er, dass Gott ihn und sein wachsendes Missionswerk immer versorgte (ohne, dass er andere Menschen um Hilfe gebeten hätte). Er durfte lernen, Gott zu vertrauen. „Was für eine Freude war es für mich zu wissen, dass ich mit den begrenzten Mitteln des Menschen Schluss gemacht und statt dessen auf die unbegrenzten Mittel Gottes mich einzustellen begonnen hatte!“

Seine Autorität in der Fürbitte wuchs von Finanzen über Krankheiten, bis seine Gebete schließlich das Geschick ganzer Nationen änderten. Aber mehr verrate ich nicht. Lies selber...
Rees Howells. Leben eines Fürbitters: ISBN: 978-3-9545904-4-5; 336 Seiten.

Heiner Walter

»»» „Was für eine Freude war es für mich zu wissen, dass ich mit den begrenzten Mitteln des Menschen Schluss gemacht und statt dessen auf die unbegrenzten Mittel Gottes mich einzustellen begonnen hatte!“ Rees Howells

ZEUGNISSE

GOTTES VERSORGUNG

Wir sind Natanael, Linda und Noah Liebner und sind als kleine Familie seit Januar 2021 vollzeitliche Mitarbeiter der Initiative Bet-El e.V. Zum 1. März 2021 mussten wir eine Wohnung finden, da unsere vorherige Unterkunft nur zum Übergang war. In einem kleinen Dorf ist es nicht einfach, eine schöne Wohnung zum gewünschten Zeitpunkt zu finden. Nach ein paar schlechten Möglichkeiten haben wir unsere jetzige Wohnung besichtigt und dachten: Das ist DIE Wohnung! Wir nahmen Kontakt mit der Vermieterin auf. Während des Gesprächs haben wir offen von unserem Glauben erzählt und da unsere Vermieterin spirituell im Allgemeinen sehr offen ist, hatte sie viele Fragen. Am Ende des Gesprächs forderte Natanael sie auf mit ihren offenen Fragen doch direkt zu Gott zu gehen. Dafür war sie tatsächlich offen und meinte in einem Nebensatz: Vielleicht sagt er mir ja auch, wem ich die Wohnung geben soll. Nach einigem Hin und Her haben wir dennoch eine Absage bekommen. Wir waren enttäuscht, dennoch nicht entmutigt, dass Gottes Pläne für uns weiterhin gut sind. Langsam wurde die Zeit knapp, um eine Wohnung zu finden. Eines Morgens kam unerwartet die Nachricht: Wenn Ihr die Wohnung immer noch haben wollt, dann gehört sie euch. Meine (Lindas) Reaktion war zuerst Zweifel, ob so Gottes Versorgung für uns aussehen kann. Dennoch war es die einzige passende Wohnung, und unser absoluter Favorit. Unsere Vermieterin erzählte uns, dass sie, nachdem es mit unserer Mitbewerberin nicht so einfach lief, tatsächlich Gott gefragt hat, wem sie die Wohnung geben soll. Die Antwort, laut unserer Vermieterin war, dass es absolut klar gewesen wäre, dass die Wohnung für uns sei. Wir waren absolut überwältigt von ihrer Erzählung. Sie meinte daraufhin, dass sie jetzt einen neuen Berater habe. Wir sind begeistert und unglaublich dankbar, wie Gott uns mit unserer Wohnung versorgt hat! Er spricht zu jedem, der ihn aufrichtig fragt, und versorgt jeden, der sein ganzes Vertrauen auf Ihn setzt.

Linda Liebner



DER ZEHNTE!?

Bis ich Christoph kennenlernte, war ich mit dem Thema „den Zehnten geben“ überhaupt nicht vertraut. Ich wusste zwar davon, hab das aber nicht mit meinem Leben in Verbindung gebracht. Das mag auch daran liegen, dass ich aus einem nicht christlichen Elternhaus komme, in dem Geld irgendwie immer wichtig war – allerdings hielt man es zusammen, ziemlich schwäbisch :) Christophs Familie ist da das genaue Gegenteil. So sind unsere beiden Welten bei diesem Thema aufeinandergetroffen. Ich wollte das Geld zusammen halten – soviel war am Anfang unserer Ehe ja eh nicht da –, aber Christoph wollte auf alle Fälle den Zehnten geben.

Nach einigem Jammern, Verhandeln und Ringen mit Gott hab ich ein „ja“ dazu gefunden. Für mich war das im Nachhinein ein wichtiger Schritt in meinem Glaubensleben und in meiner Vaterbeziehung. Meine bzw. unsere Entscheidung stand fest: Wir wollen Gott einen Teil unseres Geldes zu Verfügung stellen und uns darauf verlassen, dass unser Vater im Himmel für uns sorgen wird. Für mich war es nicht immer leicht, den Zehnten zu überweisen. Ich habe richtig gemerkt, dass oft ein Kampf in mir getobt hat. Der Teufel hat immer wieder versucht, in mir Zweifel zu sähen, und wenn Christoph nicht so entschieden gewesen wäre, hätte ich sicher des Öfteren das Geld für uns behalten. Ob es sich „gelohnt“ hat, treu den Zehnten zu geben? JA! Allerdings passt das Wort „gelohnt“ nicht wirklich.

Ich habe wirklich oft erfahren, dass Gott sich um uns (und auch um mich ganz persönlich) kümmert. Er sieht die Dinge, die kommen. Seine Fürsorge, sein Kümmern kommt immer rechtzeitig. Was für mich aber der größte Gewinn ist: Mein Vertrauen in meinem himmlischen Papa ist immer mehr und mehr gewachsen. Er hat mir so oft bewiesen, wie gut er mich und meine Bedürfnisse kennt. So oft auch schon lange vor mir. In der Rückschau sehe ich seine Vorbereitung und sein Eingreifen deutlich. Dieses tiefe Vertrauen, dass ER mich aus jeder Situation retten kann und wird, das ist mir mehr wert, als alles, was ich an Geld habe oder jemals haben werde. Das mein Vater diesen Weg gewählt hat, um mich in ein tieferes Vertrauen zu führen und mir zu zeigen wie liebevoll er sich um mich kümmert, hat vielleicht mit meiner Herkunftsfamilie zu tun und welchen Stellenwert Geld in meinem Leben hatte. Auf jeden Fall bin ich zutiefst dankbar, dass er mich herausgefordert hat.

Rhiana Spörl



NEU, AUF ZOOM.



DONNERSTAGS,
19 UHR

jce.deutschland Am Donnerstag starten wir unser gemeinsames Onlineformat „JCE UNITED“

Wir freuen uns auf gemeinsame Musik, eine Message & Austausch darüber in kleinen Gruppen oder innerhalb Deines Gebetskreises, Games... eine gemeinsame Zeit zum Thema Glauben – mit anderen Jugendlichen aus ganz Deutschland.

Zoom-link in Bio. CU SOON.

#JCE #holyspirit #jceUnited #stayconnected

